

KÜNSTLER ANTWORTEN II

Heliane Wiesauer-Reiterer

Ist das Arbeiten im Künstlerkollektiv des Symposions heute noch zeitgemäß und was bedeutet es für Euch persönlich?

Symposien sind für die bildende Kunst und insbesondere für die Steinbildhauerei sicherlich zeitgemäß. Speziell in der Steinbildhauerei geht es doch darum, eine Idee auch in großem Format zu realisieren. Symposien ermöglichen dies im intensiven Erfahrungsaustausch und mit gegenseitigen Hilfestellungen. Sie sind ein guter Ort, etwas Neues zu entwickeln, konzentriert zu sein, seinen Gedanken- und Ideenraum zu erweitern. Symposien können kommunikativ sein, sehr herausfordernd, man muss den Mut haben über seine eigenen Grenzen zu gehen, einen größeren Schritt als den üblichen zu wagen. Symposien sind lustvoll und anstrengend zugleich. Symposien fordern auf, an die Grenzen zu gehen im Riskieren, Experimentieren und Provozieren.

Material Stein gilt als traditionelles Material. Welche Relevanz hat der Stein auch hinsichtlich einer zeitgenössischen Kunstproduktion?

Ich arbeite interdisziplinär und passe die Idee dem Medium an oder umgekehrt. Je nach Absicht und Inhaltlichkeit wähle ich die Malerei, die Skulptur, die Zeichnung, den Text, die Fotografie, die Installation oder das Konzept aus. Wenn es mir notwendig erscheint, ergänze und verschränke ich mehrere Medien oder stelle sie untereinander in Beziehung. Alle Disziplinen stehen in einem lebendigen Bezug zu einander und inspirieren mich zu neuen Experimenten. Es entsteht eine große Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten.



I. Heliane Wiesauer Reiterer
Diagonalteilung, 2005
Serpentin, 100 x 100 x 100 cm